

Liebe Freunde der Harzer Montangeschichte, Vereinsmitglieder und Förderer des Lehrbergwerks Grube Roter Bär. Anbei erhalten Sie den "15. Revierbericht" für die Monate Mai bis September 2019.

Rückmeldungen und Hinweise bitte an das Redaktionsteam mit der E-Mail-Adresse:

redaktion@lehrbergwerk.de

Lehrbergwerk/Besucherverkehr

Die Gruben wurden im Sommer intensiv besucht und befahren. Hierzu wurden u. a. neue Helme angeschafft und viel ehrenamtliche Führungsarbeit geleistet.





Besuchergruppe am 01.06.2019 nach dem Einkleiden



Besuchergruppe vor der Grube Wennsglückt (Fotos: AG Bergbau; 16.06.2019)



Schülergruppe der "Christelijk Gymnasium Beyers Naudé Leeuwardent" Niederlande

(Foto: Peter van der Werff; 11.07.2019)

Die Führung interessierter Gruppen hat viel Freude bereitet. Auch in der Saison 2019 wurden die Anlagen des Lehrbergwerkes wieder von zahlreichen Gästen und Experten besucht. Ein besonderer Dank gilt daher allen Mitgliedern, die ehrenamtlich die Aufgabe von Führungen übernehmen und teilweise Urlaub genommen haben, um auch unter der Woche Termine wahrzunehmen.

Wiederaufbau Kaue

Zentrales Arbeitsthema in den letzten Monaten war und ist der Wiederaufbau der Kaue, mit dem sofort nach Erhalt der Baugenehmigung vom 17.04.2019 begonnen wurde. Bis Ende Oktober 2019 sind weitere Spenden eingegangen, so dass nunmehr rund 24.000 € für den Bau zur Verfügung stehen. Rund 15.000 € sind bereits verbaut, wobei dies im Wesentlichen Sachkosten sind. Unter dem aufopferungsvollen Einsatz von Markus Liebermann haben alle aktiven Vereinsmitglieder und weitere Helfer eine beeindruckende Leistung abgeliefert.

Die wesentlichen Bauerfolge vom Mai bis Oktober 2019 sind in den nachfolgenden Fotos dokumentiert. Soweit nicht benannt sind alle Fotos von der AG Bergbau.



Mauerungsarbeiten im Bereich der mechanischen Werkstatt, 11.05.2019





Abbruch der Brandreste und Sicherungsarbeiten, 18.05.2019



J. Weber beim Abtrag des Fußbodens in der Lampenstube, 11.05.2019



Vorbereitung der Dachsparren, 20.06.2019



Einbringung des Firstbalkens, 22.06.2019



Positionierung des Firstbalkens, 22.06.2019





Fixierung des Firstbalkens, 24.06.2019







Fertigstellung des neuen Satteldaches (oben/mitte) und Richtfest (unten), 27.06.2019



Der Bausatz für den neuen Schornstein ist da, 04.07.2019







Aufbringen Dachschalung, 06.07.2019





Das Arbeitsteam am 14.07.2019



... und am 27.07.2019



G. Braune testet den Bausatz für den Schornstein, 27.07.2019



Fortsetzung Dachschalungsarbeiten, 14.08.2019



Baustelle am 31.08.2019



Eindecken mit Ziegeln (Westseite), 21.09.2019



Eindecken mit Ziegeln (Ostseite), 21.09.2019





Abendstimmung am 30.09.2019



Ausbauarbeiten Innen und Holzbeschlag am 12.10.2019



Baustellenansicht am 19.10.2019

Besuch des Stadtrates Braunlage/Hohegeiß/St. Andreasberg

Im Oktober 2019 besuchten die Mitglieder des Stadtrates Braunlage/Hohegeiß/St. Andreasberg mit Altbürgermeister Grothe und Neubürgermeister Langer das Lehrbergwerk. Zu diesem Besuch hatten M. Bock im Namen des Sankt Andreasberger Vereins für Geschichte und Altertumskunde e. V. und der Ortsbürgermeisters K.-H. Plosteiner eingeladen.



Der Stadtrat nach dem Einkleiden auf dem Zechenplatz ...



...und mit Vereinsmitgliedern vor der Einfahrt in den Beerberger Tagesstollen

(Fotos: K.-H. Siebeneicher, 19.10.2019)





Arbeits-/Forschungsbereiche

Neben den intensiven Arbeiten über Tage rund um den Aufbau der neuen Kaue, konnten auch mehrere Forschungsschwerpunkte unter Tageweiter bearbeitet werden. Hauptausrichtung war dabei der Beerberg mit den Grubenbauen auf dem Jacobsglücker und dem Reichetroster Gang und dem St. Jürgener Tagesstollen, dem St. Jacobsglücker Tagesstollen und den St. Annen Stollen.



Zechenplatz, Zuschneiden von Leitplanken (20.10.2019)

Neben Stahlankern, Felsdübeln, Stahlträgern und Verzugsblechen waren insbesondere die sogenannten "Männerhandtaschen" die wichtigsten Hilfsmittel der untertägigen Arbeit.



Alte St. Jürgener Baue auf dem Jacobsglücker Gang

Wie schon berichtet, konnte in den vergangenen Monaten ein technischer Verbindungsweg vom Beerberger Stollenniveau bis zum St. Jürgen Stollen hergestellt werden. Hierdurch können alle Forschungsbereiche sicher über zwei Zugänge erreicht werden.



Installierte Laufroste im großen Abbau als sicherer Verbindung zwischen den zwei Zugängen (03.05.2019)

In den zurückliegenden Monaten wurden die Arbeiten zur Aufwältigung und Sicherung der Bereiche im "großen Abbau" fortgesetzt. Ziel ist die Herstellung einer direkten und sicher befahrbaren Verbindung zwischen dem Niveau des St. Jacobsglücker Tagesstollens und den darüber liegenden Grubenbauen. Hierzu wurden große Mengen von Bruchmassen bewegt und sicher in neuen Versatzkästen verbaut. Dabei konnte ein historischer Strossenbaue weiter freigelegt und gesichert werden.

Ausgehend vom St. Jürgener Tagesstollen wurde die 7-Lachter Strecke weiter beräumt.



Blick in ein historisches wassergefülltes Absinken mit Holzresten auf der 7-Lachter Strecke in Richtung Feldort (03.05.2019)







Im Rahmen der Arbeitswoche im Oktober wurde versucht, eine Pinge über dem St. Jürgener Tagesstollen zu sichern, umso die Voraussetzung für eine weitere Aufwältigung der Stollensohle zu schaffen.



Sicherung einer Pinge oberhalb des St. Jürgener Tagestollen am Beerberg (23.10.2019)



Sicherungsarbeiten in der Pinge

Im tiefsten Bereich der Pinge konnten 3 historische Abbau/Schachtstöße freigelegt werden.

Im weiteren Verlauf wird man entscheiden müssen, ob sich ein weiterer Einsatz im Bereich der Pinge lohnt oder aber der Stollen im unteren Bereich im Getriebe durchörtert werden muss.

St. Annen Stollen und Baue auf dem Reichetroster Gang

Wie bereits berichtet, hatte die Arbeitsstelle Montanarchäologie im Herbst 2018 Proben an alten Hölzern sowie Ruß im Bereich von Örtern mit Feuersetzen genommen. Die Ergebnisse datieren die Proben auf die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Beflügelt von diesen Ergebnissen konnte weitere Erkundungsmaßnahmen durchgeführt werden. Erste Ergebnisse konnten u. a. auf der Tagung im Kurhaus am 01.06.2019 vorgestellt werden und sind im zugehörigen Tagungsband dokumentiert. Sensationell waren die Befunde der Grabungsarbeiten an einem Gesenkt vom St. Annen Stollen zum St. Jacobsglücker Tagesstollen auf dem Reichetroster Gang. Die Grubenbaue sind so umfangreich, dass eine systematische Erfassung nach der Erstbefahrung bisher noch nicht stattfinden konnte.



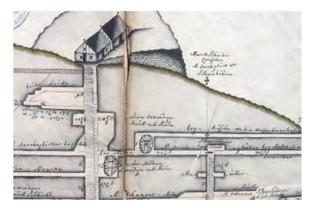
Zustand der Grubenbaue im Verbindungsgesenkt zwischen St. Annen Stollen und St. Jacobsglücker Tagesstollen auf dem Reichetroster Gang

(A. Pahl, 27.05.2019)

Überraschenderweise konnte im Niveau des St. Jacobsglücker Tagesstollen ein Fahrweg bis zum Jacobsglücker Tagesschacht und zu den dort befindlichen historischen Radkammern entdeckt werden. Die obere Radstube konnte 2019 standsicher aber ohne technische Einbauten vorgefunden werden. Die dortigen Wasserräder dürften noch bis 1730 in Betrieb gewesen sein. Dies zeigt auch die Abbildung aus den Befahrungssaigerrissen von Sankt Andreasberg.







Auszug Grubenriss der Grube Jacobsglück mit den beiden inwendigen Radstuben. Die obere Radstube konnte 2019 standsicher aber ohne technische Einbauten vorgefunden werden.

(Befahrungssaigerrisse von St. Andreasberg aus dem Jahre 1730 Heft XI, ehemals PREUSSAG Archiv)

Das keine technische Einbauten vorgefunden worden sind ist plausibel, da zu dieser Zeit stillgelegte Wasserräder im Allgemeinen ausgebaut und anderweitig genutzt wurden.

Aufgrund der technischen Randbedingung und des vergleichsweise komplizierten Fahrweges über den St. Annen Stollen konzentriert sich die Arbeitsgruppe aktuell auf die Herstellung eines direkten Zuganges zu diesem System über die ehemaligen Stollenanlagen, die unterhalb vom Tagesschacht Jacobsglück liegen und verfallen sind.



St. Jacobsglücker Tagesstollen auf dem Reichetroster Gang (27.05.2019)

Ein besonders positiver Umstand ist hierbei, dass der heutige Grundstückseigentümer dieser Arbeitsbereiche den Aktivitäten des Lehrbergwerks sehr positiv gegenübersteht und selbst mit Hand anlegt.



Ehemalige obere inwendige Radstube der Grube Jacobsglück bei der Erstbefahrung

(Zu sehen ist ein Teil des oberen geschrämten Radstube sowie oben rechts das ehemalige Wellenlager, Aufnahme vom 27.05.2019)

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt im St. Annen Stollen sind historische Abbaubereiche oberhalb der Stollensohle, die auch in historischen Grubenrissen des 18. Jahrhunderts nicht mehr kartiert wurden ("Alter Mann").

Die Fahrschächte konnten in den Sommermonaten gesichert und hergerichtet werden, sodass in den oberen Niveaus Untersuchungsarbeiten möglich wurden. Bei einer Grabungsaktion im Rahmen der Arbeitswoche im Oktober 2019 konnten ein historisches Holzgerenne 18 m oberhalb der Sohle des St. Annen Stollens freigelegt und gesichert werden.

Diese Forschungsarbeiten erfolgten in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Montanarchäologie in Goslar, die in der gesamten Woche mit der Arbeitsgruppe tätig war. Durch die Sicherungs- und Dokumentationsarbeiten können nunmehr weitere Bereiche oberhalb dieser Sohle erkundet werden. Es zeigt sich bereits jetzt, dass diese Bereiche auch zur Zeit des Nachlesebergbaus im 18. Jahrhundert und danach nicht mehr befahren worden sind, sodass Holzfunde und Werkzeuge authentisch vorgefunden werden können. Nach dem Ende der





Fledermausschutzzeit 2020 sind hier zahlreiche neue Erkenntnisse zu erwarten, denen wir uns im Rahmen von Veröffentlichungen noch ausgiebig widmen werden.



Sankt Annen Stollen, Forschungsbereiche 18 m über Stollensohle, Freilegen historischer Wasserrinnen

(Aufnahme vom 24.10.2019)

An dieser Stelle schon mal ein Dank an das große ehrenamtliche Engagement der Mitglieder der AG Bergbau, die sich wiederum für die Arbeitswochen Urlaub genommen haben und so die Forschungsarbeiten ermöglicht haben.

<u>Gangausbiss des Jacobsglücker Ganges im Bä-</u> rental/Aufschlagrösche

Nach den erfolgreichen Erkundungsarbeiten und Befahrungen über den St. Annen Stollen, wurde zunächst versucht über die ehemalige Aufschlagrösche direkt zu den inwendigen Radkammern vorzustoßen. Die Aufschlagrösche befindet sich auf dem Jacobsglücker Gang im Bärener Tal. Über die Auswertung alter Risse und Messungen vor Ort konnten mögliche Ansatzpunkte der alten Stollenanlage abgeschätzt werden. Bei ersten Grabungen im Bereich des Ganges musste aber festgestellt werden, dass der gesamte Gang in der Vergangenheit abgebaut worden ist.

Durch den Abbau der gesamten Gangspalte und die spätere Verfüllung mit Bergemassen wurden zwar Spuren der historischen bergmännischen Tätigkeit gefunden, jedoch war die eindeutige Identifizierung des ehemaligen Stollenniveaus nicht mehr möglich.

Die Grabungsstelle wurde daher am Anfang mehrfach in der Höhe variiert um den Gang und die Stöße motanhistorisch zu untersuchten. Es wurden mehrere Auflager für Ausbauhölzer oder für mögliche Wassergerenne gefunden und vermessen.



Grabungen auf dem Jacobsglücker Gang im Bereich der Aufschlagrösche

(04.05.2019)

Nach dem Freilegen der Stollensohle erfolgten noch mal Abschätzungen zum Höhenbezug der Aufschlagrösche. Trotz verschiedener Indizien konnte aber ein eindeutiger Verlauf der ehemaligen Trasse im abgebauten Gang nicht ermittelt und belegt werden. Nach Prüfung und Analyse der Gesamtsituation zeigt sich, dass der Stollenverlauf in den Bruchmassen nicht mehr eindeutig ermittelt werden kann. Damit war es auch nicht möglich, den Aufwand für eine Aufwältigung der Aufschlagrösche bis hin zu den Radstuben abzuschätzen.







Massenförderung mit Rutsche, Erzgang Jacobsglück (18.05.2019)





Freigelegte historische Auflager (Pfeil) im Bereich der Aufschlagrösche



Stark verwitterte Gangstufe aus dem Ausbissbereich des Jacobsglücker Ganges (26.05.2019)



Fortsetzung der Arbeiten mittels Kleinbagger (05.06.2019)



B. Jahn am Steuer des Kleinbaggers beim Bergen großer Gangstücke (05.06.2019)





Endstand der Aufwältigungsarbeiten im Gangbereich am 15.6.2019

Nach umfassenden Diskussionen und der Auswertung des historischen Risswerkes wurde letztendlich entschieden, die Grabungsstelle wieder einzustellen und den Bereich so zu verfüllen, dass keine großen Abbruchkanten verbleiben.

Mundloch des Jacobsglücker Tagesstollens auf dem Reichetroster Gang

Nach Abstimmungen mit dem Grundstückseigentümer konnten im Juni die Arbeiten, das Stollenmundloch des St. Jacobsglücker Tagesstollens wieder herzurichten, aufgenommen werden. Die Lage des Stollenmundloches auf der Ferienanlage Wiesenhof ist der Arbeitsgruppe seit den 1990er-Jahren bekannt. Der Stollen war einer der bedeutendsten Wasserlösungs- und Förderstollen im Andreasberger Revier. Hierbei war dieser Stollen insbesondere für die Grube Jacobsglück von großer Wichtigkeit. Bis 1712 hatte die Grube keinen zentralen Tagesschacht, sondern förderte über Blindschächte bis in das Niveau des Tagesstollens. Die Erze gelangten dann über den Tagesstollen in den Wäschegrund zur Aufbereitung. Seine Funktion der Wasserlösung hat er frühzeitig an den Sankt Johannes Stollen abgegeben, der rund 20 m tiefer liegt und sein Mundloch unterhalb der Halde des Schachtes Andreaskreuz (heute Bereich Sportklause Willecke) am Matthias Schmidt Berg hat.



Erste Aufräumarbeiten am Mundloch des Jacobsglücker Tage Stollens (21.6.2019)

Mit Hilfe von Vereinsmitglied B. Jahn und seinem Kleinbagger wurde zunächst das Mundloch freigelegt. Leider wurde die Halde vor dem Mundloch bis in das Niveau der Stollenfirste geschüttet, sodass man aktuell nicht ebenerdig in den Stollen gelangen kann.



Relikte aus dem Zweiten Weltkrieg, gefunden in den Auffüllmassen vor dem Stollen am 22.6.2019



Jacobsglücker Tage Stollen nach Freilegung der Zufahrtsrampe am 7.7.2019

Nach Freilegung des Mundlochbereiches konnte der Kleinbagger nicht weiter eingesetzt werden. Es begannen wiederum die üblichen händischen Aufwältigungsarbeiten und die Planung für einen technischen Ausbau



im Eingangsbereich. Die Arbeiten waren im Herbst so weit vorangeschritten, dass erste baue gestellt werden konnten.



Transport von Ausbaurahmen zum Stollenmundloch, 12.10.2019



Ausrichten des Ausbaus am 20.10.2019



Die Arbeiten im Mundlochbereich werden durch Standwasser erschwert, 20.10.2019



Erste Einblicke in das Stollenprofil in Richtung inwendige Radkammern mit Blick auf einen Verbruch, 20.10.2019



... und zum Abschluss der Arbeitswoche am 24.10.2014

Sonstiges

Die durch den Verein betreuten Stollen Prinz Max, Andreasbergsglück, Verlegter Johannes Stollen und Verlegte Silberburg wurden soweit erforderlich auf Verschluss kontrolliert.

Am 30.08.2019 erfolgten amtliche Vermessungsarbeiten zur Feststellung der neuen Grundstücksgrenze auf der Basis des Kaufvertrages mit der Kirche. Wie schon häufiger in der Vergangenheit ergab die Vermessung der neuen Grenzpunkte Anlass für einige Überraschungen. Durch die gute Abstimmung zwischen den





Parteien und dem Vermesser konnten aber Lösungen gefunden werden, sodass nunmehr alle relevanten Vereinsanlagen auch auf dem Vereinsgrundstück liegen.



Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur H. Reimer beim Vorbereiten der Vermessung, 30.08.2019

Für die Lösung von Transportproblemen im unwegsamen Gelände wurde in der AG Bergbau schon seit längerem über eine Schubkarre mit Motor debattiert. In jüngster Zeit gab es Angebote für kleinere Transportschlepper. Nach längerem Ringen und auf der Basis von einigen Spenden erfolgte dann die Bestellung eines neue Transportfahrzeugs.



Das neue Transportfahrzeug am 30.8.2019 während des Zusammenbaus

Mittlerweile hat die Maschine bei der Aufwältigung des St. Jacobsglücker Tagesstollens den Praxistest gut überstanden.

Eine weitere kleine Sensation war die Entdeckung des neuen Minerals "Roterbärit", die nunmehr von der International Mineralogical Association (IMA) bestätigt wurde. Anfang August 2019 ging eine E-Mail aus Japan bei der Technischen Universität Clausthal (TUC) ein. In diesem E-Mail wurde mitgeteilt, dass die Kommission für neue Minerale der IMA, dieses, Anfang des Jahres als Neuentdeckung eingereichte, Mineral unter dem

Namen **Roterbärit** einstimmig anerkennt hat. Entdecker ist Dr. Alexandre Raphael Cabral aus Brasilien, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter einige Jahre lang im Fachgebiet Lagerstätten und Rohstoffe am Institut für Endlagerforschung der TUC tätig gewesen war und heute als Professor an der brasilianischen Federal University of Minas Gerais in Belo Horizonte lehrt.

Entdeckt hatte Dr. Cabral das neue und außerordentlich seltene Mineral, das gebunden an Selen die Metalle Palladium, Kupfer und Wismut enthält, bei der erzmikroskopischen Bearbeitung von altem Probenmaterial. Dieses wurden im Rahmen der letzten bergmännischen Erkundungsarbeiten in der Grube Roter Bär in den 1920er Jahren im Niveau des Sieberstollens gewonnen. Dort hatte man drei nur wenige Zentimeter mächtigen "Selenidtrümern" aufgeschlossen, die zwar wirtschaftlich bedeutungslos, jedoch für die Wissenschaft hochspannend waren. Schon die Erstbearbeitung des Materials 1928 durch den Hamburger Mineralogieprofessor Hermann Rose (1883 - 1976) und den an der Universität Hannover tätigen Chemiker Wilhelm Geilmann deutete auf eine sehr komplexe Mineralogie hin, welche mit den damaligen Analysemethoden nicht vollständig entschlüsselbar war.

Durch eine erneute Untersuchung des historischen Materials mit einer modernen Elektronenstrahlmikrosonde ergaben sich neue Erkenntnisse, wobei für eine nicht zu bestimmende Erzphase ein Chemismus ermittelt wurde, der bislang nicht bekannt war: Das Roterbärit.

Die spannende Geschichte wurde von der Filmbildstelle der TU Clausthal aufgegriffen und in einem Beitrag verarbeitet der unter nachfolgendem Link abgerufen werden kann:

https://video.tu-clausthal.de/film/roterbaerit-neues-mineral-imoberharz.html



Grube Roter Bär, die Mitarbeiterinnen des Filmteams der TU Clausthal bei der Vorbereitung der Dreharbeiten (31. 8. 2019)







Heimatgeschichte

Im Rahmen der Revierberichte stellt J. Klähn historische Fotos vor.



Postkarte Catharina Neufang, ohne Datum

Bereits der Gaipelwärter der Grube Catharina Neufang hatte in der Zeit von 1830 das von dem Oberbergamt zugesicherte Recht, Besucher mit Getränken zu versorgen. Als die Grubenverwaltung das Gebäude nicht mehr benötigte wurde daraus ein Gasthaus.



Historische Fotografie, Jos. Fischer, 1888

Diese historische Fotografie zeigt das Hotel Schützenhaus im Jahr 1888. Am 20. Mai 1691 wurde vom Richter und Rat der Bergstadt "Auf dem Andreasberg" der Bau einer Herberge vor den Toren der Stadt genehmigt. Der Bau des "Schützenhoff" war am 5. November 1691 vollendet.



Post mit Glockenturm, Foto von M. Pache 1891

An dieser Stelle geht die Breite Straße steil den Berg hinab. Das Kriegerdenkmal – die Germania – wurde 1888 eingeweiht und 1968 wieder entfernt und eingeschmolzen. Im oberen Bild das Haus an der Straße war eine Pension, diese wurde von der Kaiserlichen Post angekauft und dann zu einem stattlichen kaiserlichen Postamt umgebaut. Heute ist das Gebäude unser Vereinssitz.



Marktplatz mit Hotel Rathaus, ohne Datum

Diese Aufnahme zeigt den Marktplatz mit Hotel Rathaus und im Hintergrund die Gruben Catharina Neufang und die Grube Samson.



Veranstaltungen

Einen Höhepunkt bildete in diesem Jahr das Kolloquium "Konservierte Zeit - Glanzlichter der montanen Vergangenheit des Harzes" am 01. Juni 2019 im Kurhaus Sankt Andreasberg.



In Zusammenarbeit mit der TU Clausthal, dem Niedersächsischen Landesarchiv in Hannover sowie dem UNE-SCO Welterbe im Harz und der Gewerkschaft Grube Roter Bär konnte unser Verein eine hervorragende Tagung ausrichten.



Kurhaus Sankt Andreasberg, Tagungsteilnehmer am 1.6.2019 bei der Begrüßung durch Frau Präsidentin Dr. S. Graf vom NLD

Durch das besondere ehrenamtliche Engagement unserer Vereinsmitglieder konnte die Tagung trotz eines geringen Beitrages für die Teilnehmer kostendeckend durchgeführt werden. Ein besonderes Highlight war das Kuchenbuffet, was die Teilnehmer auch am Nachmittag

zum Durchhalten motivierte. Viele Gäste nutzten dann am Abend noch die Gelegenheit zu einem "Post"-Kolloquium in den Vereinsräumen des Geschichtsvereins in der ehemaligen Post.



"Post" Kolloquium am 1.6.2019

Durch großzügige Spenden des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege und der Welterbestiftung konnte nochmals eine 2. Auflage mit ergänzten Beiträgen und einem Nachruf zur Veranstaltung gedruckt werden. Der Band ist über den Verein am Lehrbergwerk und in den Vereinsräumen für 20,00 € erhältlich. Erlöse fließen der Vereinsarbeit zu. Infos und Bestellung auch unter Vorkasse und Versandkostenerstattung über info@lehrbergwerk.de möglich.



Umschlag Tagungsband zum Kolloquium.

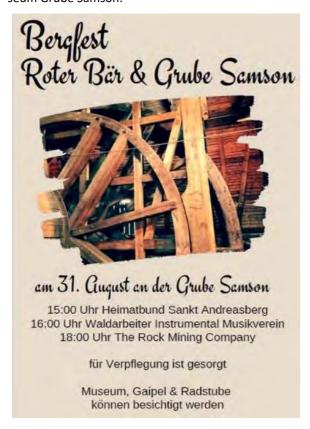
Die 2. Aufl. ist ab sofort beim Geschichtsverein bzw. beim Papierflieger Verlag für 20,00 € erwerbbar.







Ein weiterer Höhepunkt war das Bergfest Anfang September in Zusammenarbeit mit dem Bergwerksmuseum Grube Samson.



Bei warmem Sommerwetter hatte sich das Lehrbergwerk durch die Einlagerung der Vorräte in den kühlen Stollen Unverhofftes Glück gut vorbereitet.



Der Förderverein Gewerkschaft Grube Roter Bär nutzte das Veranstaltungswochenende gleich für die Jahreshauptversammlung.



Mitgliederversammlung des Fördervereins Gewerkschaft Grube Roter Bär am 31.8.2019

Das anschließende Bergbier nutzten viele Gäste und Vereinsmitglieder zum Erfahrungsaustausch untereinander und zur Besichtigung unserer Sammlungen im Vereinsgebäude.

Am Samstag wurden wie jedes Jahr Sonderbefahrungen für Gruppen durchgeführt. Selbstredend erfolgte der Weiterbau der Kaue.

Ab 15:00 Uhr feierten dann alle gemeinsam das Bergfest an der Grube Samson bei bestem Sommerwetter und musikalischer Einrahmung vom Heimatbund und dem Waldarbeiter Instrumental Musikverein.

Eine besondere Überraschung war die Rock Mining Company die vor der Kulisse der historischen Samsoner Bergwerksanlage ein hervorragendes Programm boten.



Bergfestkulisse vor der Grube Samson, 01.09.2019

Selbstkritisch müssen wir eingestehen, dass für dieses hervorragende Programm gern 200 Besucher mehr hätten anwesend sein können. Für das Bergfest 2020 also die Bitte - merken Sie sich den Termin vor und laden Sie Gäste dazu.





Rock Mining Company in Aktion, 01.09.2019

Der 22. Internationalen Bergbau- & Montanhistorik Workshops 2019 fand in Prüm in der Eifel vom 1.- 6. Oktober 2019 statt. Es war eine tolle Veranstaltung!

Etwa 150 Bergbau-Enthusiasten waren der Einladung in die Bundes- und Landesgrenzen überschreitende Eifel gefolgt, um an einer Tagung teilzunehmen, die mit Teilnehmern aus neun europäischen Nationen und organisiert von Veranstaltern aus zwei deutschen Bundesländern sowie aus Ostbelgien, wahrhaft international zu nennen war!

Die Gesamtleitung hatte dankeswerter Weise der Heimatvereins Rescheid e. V. (K. Reger & Team) übernommen. Die Veranstaltung wurde während der Jahre 2018 und 2019 zusammen mit Vertretern der beiden anderen Vereine aus dem Veranstalter-Team, dem Bergmannsverein St. Barbara Bleialf e. V. und der VoG Schieferstollen Recht auf insgesamt 21 Treffen gemeinsam vorbereitet. Ihnen allen und auch den zahlreichen Exkursionsbegleitern, den Auf- und Abbauhelfern, denen die im Hintergrund zum Gelingen beigetragen haben und auch der deutsch-belgischen Tanzgruppe aus Amel (B) und der Boischer Brass-Band aus Mariadorf bei Aachen, welche beide auf dem festlichen Abschlussabend Akzente setzten, ein herzliches Dankeschön!

Der Netzwerkssprecher N. Knauf und seine beiden Stellvertreter G. Wostry und M. Bock bedankten sich ebenso herzlich bei den Veranstaltern und Teilnehmern. Mit fast 40 Exkursionsangeboten und einem 300seitigen Tagungsband kann die Netzwerkgemeinde stolz auf die geleistete Arbeit sein.

Drüber hinaus wurde klar, dass auch bereits für die nächsten Jahre Veranstalter zur Verfügung stehen, so dass die in St. Andreasberg 1998 begonnen Arbeit fortgeführt werden kann. Zunächst geht es 2020 in das Siegerland.

M. Weber und Th. Kettner vom Verein der für Siegeländer Bergbau e. V. stellten den Veranstaltungsort und die möglichen Exkursionsziele vor. Wie immer werden die Details rechtzeitig auf der Homepage www.montanhistorik.de vorgestellt.



Traditionelle Übergabe des Workshop-Banners an die Siegerländer Veranstalter 2020

M. Weber und Th. Kettner vom Verein für Siegerländer Bergbau e.V. durch K. Reger (links) und N. Knauf (rechts) (Foto: Verein für Siegerländer Bergbau e. V.)

Für 2021 ergaben sich bereits konkrete Zusagen für eine Tagung im französischen Silbertal in Sainte-Marie-aux-Mines in den Vorgesen.

Auf der nächsten Seite ein Gruppenbild der Workshop-Teilnehmer am Festabend. (Foto: Benthin, 06.10.2019)







TERMINE 2020

15.02.2020 in Bad Grund

Bergdankfest beim Knappenverein Bad Grund und Umgebung. Beginn der Veranstaltung ist um 9:30 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der St. Antoniuskirche am Markt in Bad Grund.

22.02.2020 in Goslar

Bergdankfest beim Harzer Knappenverein Goslar e. V., Beginn 10 Uhr in der Frankenberger Kirche mit einem Bergdankgottesdienst.

22.02.2020 in Clausthal-Zellerfeld

Treffen am Kaiser-Wilhelm-Schacht, Abmarsch vermutlich 10 Uhr, Tscherper Essen nach Gottesdienst im Glück Auf Saal. Die Organisation erfolgt durch die Fachschule für Wirtschaft und Technik.

Sonntag, 23.02.2020 - 10:00 St. Andreasberg

Bergdankfest in St. Andreasberg mit Einmarsch der Bergleute, gemeinsamer Gottesdienst und Tscherper Mahlzeit. Beginn 10:00, Kirche.

Rückmeldungen zur Teilnahme an Bergdankfestterminen bitte an ag-tradition@lehrbergwerk.de. Aufgrund der parallelen Termine Clausthal/Goslar nehmen wir abwechselnd teil. 2020 ist die Teilnahme in Goslar vorgesehen.

Samstag, XX.03.2020

Jahreshauptversammlung/Mitgliederversammlung des Sankt Andreasberger Verein für Geschichte und Altertumskunde e. V. – Einladung folgt.

Freitag, 04.09.2020 - ab 18:00

Jahreshauptversammlung / Mitgliederversammlung des Förderverein Gewerkschaft Grube Roter Bär e. V. – Einladung folgt.

Freitag, 04.09.2020 - ab 17:00, Beginn: 19:00

Bergbier in der ehemaligen Post und im Innenhof Dr. Willi Bergmann Str. 28. (Getränke und Abendessen gegen Selbstkosten/Spende – Mitmachgrillen).

Samstag, 05.09.2020 - ab 10:30 Lehrbergwerk Grube Roter Bär, Sondergrubenfahrten, ab 15:00 - Bergfest mit Einweihung des neuen Kauengebäudes, Sondergrubenfahrten, Treffpunkt Zechenplatz Grube Roter Bär (Bitte Parkplätze Glückaufweg oder Wäschegrund nutzen).



Die Heilige Barbara im Tagungssaal des 22. Internationalen Bergbau- & Montanhistorik Workshops 2019 in Prüm/Eifel



